

## Das Klima schützen und das System verändern!

### Für eine Verkehrswende nach links!

Nordrhein-Westfalen ist geprägt durch hohes Verkehrsaufkommen. Zum einen starke Pendlerströme von den ländlichen Räumen in die Ballungsgebiete. Zum anderen ist NRW das Transitland des LKW-Güterverkehrs in Ost-West-Richtung und umgekehrt. Geht es nach Bundesverkehrsminister Volker Wissing, würde sich der LKW-Verkehr bis 2050 noch einmal verdoppeln. Dieses ungebremsste Wachstum des motorisierten Straßenverkehrs hat verheerende Auswirkungen auf Gesundheit und Lebensqualität der Menschen und zerstört Infrastruktur.

Dabei verfehlt der Verkehrssektor seit Jahren nahezu alle Klimaziele. Seit 1990 hat er so gut wie nichts zu Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beigetragen. Um das 1,5-Grad-Ziel überhaupt noch zu erreichen, bedarf es eines radikalen und grundsätzlichen Politikwechsels.

Dabei sind für uns vier Essentials wichtig:

#### 1. Klima gerechte Mobilität für Millionen, nicht für Millionäre!

Wir als DIE LINKE setzen uns allem für die Mobilitätsbedürfnisse derjenigen ein, die knapp bei Kasse oder sogar von Armut betroffen sind. Wir haben die Menschen im Fokus, die nach der Arbeit mit vollen Einkaufstüten an zugigen Bushaltestellen stehen und lange auf den nächsten Bus warten müssen. Diese Menschen können sich weder einen SUV noch einen Tesla und auch kein teures Lastenrad leisten. Ihnen würde aber ein massiv ausgebauter ÖPNV mit häufigeren Taktzeiten zu erschwinglichen Preisen deutlich mehr Lebensqualität ermöglichen. Für viele dieser Menschen ist ein 49-€-Ticket schlichtweg zu teuer, deshalb fordern wir mit Nachdruck ein Sozialticket, damit Mobilität nicht zum Privileg der Bestgestellten mutiert.

Zudem fordern wir auch die Einführung günstigerer Tickets auf der Langstrecke (EC, IC ICE).

#### 2. Mobilität neu denken

Klimagerechtigkeit kann nur durch einen Systemwechsel erreicht werden. Deswegen müssen Klimagerechtigkeit, Klimaschutz und Mobilität immer zusammen gedacht werden. Ein günstiger und langfristig ticketfreier ÖPNV ist nur ein Baustein. Wir fordern den Ausbau von fahrradfreundlichen Städten. Den Ausbau von Sharingangeboten, nicht nur für Autos sondern auch für Lasten-/Fahrräder. Wir fordern zudem die Reaktivierung und den Ausbau von Bahnstrecken, sowohl für den Personen als auch für den Güterverkehr. Auch der Binnenschiffverkehr muss stärker genutzt werden, braucht dafür Klima freundliche Treibstoffe. Ein weiteres Ausbaggern und Begradigen natürlicher Flussläufe lehnen wir ab.

#### 3. Das Fahrrad als Verkehrsmittel fördern

Eine Verkehrswende gelingt nur mit der Stärkung des Umweltverbundes und der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs. Viele Jahrzehnte lange Privilegierung des Autoverkehrs haben unsere Städte zu autodominierten Städten gemacht. Flächen müssen jetzt zugunsten der Menschen neu und fair aufgeteilt werden. Der ÖPNV muss ausgebaut werden, was jedoch nicht kurzfristig möglich und personalintensiv ist. Schneller und günstiger kann eine Fahrradinfrastruktur aufgebaut werden. Dazu können auch Autofahrbahnen beispielsweise in Protected Bike Lanes umgewidmet werden. Wenn Radwege sicher, breit, durchgehend, barrierefrei und selbsterklärend sind, werden viele Menschen aufs Fahrrad umsteigen. Auch für den Lastenradverkehr, der vielfach Autofahrten ersetzt, und für mobilitätseingeschränkte Menschen braucht es gute Radwege. Außerdem fordern wir ein flächendeckendes landesweites Fahrradverkehrsnetz. Das Auto ist das teuerste, das Rad das günstigste Verkehrsmittel.

51 **4. An der Seite der Beschäftigten**

52 Personalmangel führt zu vielen Beeinträchtigungen im Bahnverkehr wie im ÖPNV.  
53 Zehntausende Stellen müssen jetzt und in den nächsten Jahren neu besetzt  
54 werden. Gegen Personalmangel helfen bekanntlich mehr Geld und bessere  
55 Arbeitsbedingungen. Darum stehen wir ohne Wenn und Aber solidarisch an der  
56 Seite der Beschäftigten im Nahverkehr, die Tag für Tag auch unter schwierigsten  
57 Bedingungen Busse und Bahnen am Laufen halten und jetzt aufgrund massiver  
58 Inflation um ihre Reallöhne fürchten müssen. Wir unterstützen vorbehaltlos ihre  
59 Gewerkschaften, ihre Arbeitskämpfe und fordern zugleich  
60 angemessen bezahlte Tariflöhne für alle Beschäftigten im Verkehrsbereich.  
61

62 **5. An der Seite der Klimaaktivist:innen, der Umweltverbände, der**  
63 **Bürgerinitiativen, der Klima bewussten Mittelschichten und der**  
64 **Bahnindustrie: Den Einfluss der Autolobby zurückdrängen!**

65 Eine radikale Verkehrswende braucht Bündnispartner. DIE LINKE steht solidarisch an der Seite  
66 der organisierten und nicht organisierten Klimaaktivist:innen und teilt die Forderungen der „letzten  
67 Generation“ und „Fridays for Future“, die durch ihre Aktionen dringenden verkehrspolitischen  
68 Handlungsbedarf aufzeigen wollen. Wir stehen an der Seite von Umweltverbänden und  
69 Bürgerinitiativen, die sich dem zerstörerischen Ausbau der automobilen Infrastruktur  
70 entgegenstemmen. Wir unterstützen Forderungen nach autofreien Innenstädten, die  
71 Ausweitung von Tempo-30-Zonen und den Rückbau von Parkplätzen. Wir wollen Fahrradfreundlichkeit  
72 wie in den Niederlanden, den massiven Bau von separaten Radwegen und die Ausweisung von  
73 Fahrradstraßen.

74 Wir stehen auch an der Seite der Schienenverkehrsunternehmen, die immer wieder die Reaktivierung  
75 stillgelegter Bahnstrecken, aber auch einen massiven Neubau zu Lasten der Straße anmahnen.  
76

77 **6. Die Systemfrage stellen und Mobilität öffentlich organisieren!**

78 Es wird aber auch immer klarer, dass die kapitalistische Profitlogik nicht in der Lage  
79 ist, den aktuellen klima- und verkehrspolitischen Herausforderungen gerecht zu  
80 werden. Auch ein grüner Kapitalismus toleriert einen fragwürdigen  
81 Ressourcenverbrauch, fördert mit der automobilen E-Mobilität den weiteren Ausbau  
82 der individuellen Motorisierung sowie des LKW-Verkehrs und sorgt vor allem für  
83 horrende Profite der Automobilindustrie, ohne dass die massive Ungleichverteilung  
84 bei Einkommen und Vermögen ernsthaft in Frage gestellt wird.

85 Unsere Alternative lautet: Wir brauchen mehr Schienen, Busse, Straßenbahnen, Schienenfahrzeuge,  
86 Weichen, Signaltechnik und auch Umschulungen von Facharbeiter:innen bei Entgeltfortzahlung. Nur so  
87 können Sozialtarife und angemessen bezahlte Jobs durchgesetzt werden, und nur so wird verhindert,  
88 dass Verkehrsverbindungen kurzerhand wieder gestrichen werden, wenn sie nicht profitabel sind  
89 (Abellio-Pleite 2022!). Darüber hinaus halten wir einen öffentlich regulierten planvollen Umbau der  
90 Automobilindustrie in Richtung Mobilitätsindustrie für zwingend geboten. Hierbei unterstützen wir  
91 Initiativen aus der Gewerkschaft IGM zum sozial-ökologischen Umbau der Automobilindustrie.

92 Zur Finanzierung sollen Verkehrsbetriebe vergesellschaftet werden und hohe Einkommen und große  
93 Vermögen herangezogen werden. Damit würde der kapitalistischen Umverteilung nach oben  
94 wenigstens teilweise entgegengewirkt.  
95

96 **Zentrale Forderungen einer Verkehrswende jenseits des Kapitalismus**

97

98 **1. ÖPNV zum Nulltarif!**

99 Wir brauchen ein öffentlich organisiertes und deutlich verbessertes Netz im  
100 öffentlichen Personenverkehr. Gerade in den Ballungszentren ist der ÖPNV der  
101 entscheidende Hebel, um künftig immer mehr Lebensqualität mit immer weniger

102 Autos zu ermöglichen.  
103 Für den ländlichen Bereich fordern wir ein gezieltes Programm zum Ausbau des  
104 ÖPNV in der Fläche mit mehr Buslinien, kürzeren Taktzeiten und der Reaktivierung  
105 von Bahnstrecken, um ländliche Regionen für den ÖPNV zu erschließen.  
106 Zugängliche und gute Mobilität für alle ist für uns eine Aufgabe der öffentlichen  
107 Daseinsvorsorge. Wir streiten für den Nulltarif und für die Umschichtung der  
108 Finanzmittel weg von Auto und Flugzeug hin zum Schienen gebundenen  
109 öffentlichen Verkehr.

## 110 **2. Absoluter Vorrang für die Schiene!**

111 Seit Jahrzehnten wird das Schienennetz zugunsten der Straße zurückgefahren und  
112 ausgedünnt. Dieser Mechanismus muss genau umgekehrt werden!  
113 DIE LINKE versteht sich als **die** Partei der Schiene.  
114 Denn die Schiene ist mit weitem Abstand das effizienteste, umweltfreundlichste und  
115 kostengünstigste Transportmittel für große Passagierzahlen und Gütermengen. Sie  
116 hat den geringsten Energie- und Flächenverbrauch, einen hohen Anteil an  
117 Elektromobilität ist sofort realisierbar. Sie ist damit ein entscheidender Baustein für  
118 das Erreichen der Klimaziele. Durch konsequenten Streckenausbau, insbesondere  
119 der Reaktivierung stillgelegter Strecken, lassen sich gesundheitliche Belastungen,  
120 Verkehrsinfarkte und Dauerstaus auf Straßen nachhaltig reduzieren.  
121 Als ersten Schritt fordern wir die Reaktivierung jener etwa 100 Bahnstrecken, die  
122 der Verband deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) in seiner aktuellen Broschüre  
123 für NRW vorschlägt.

## 124 **3. Güterverkehr von der Straße auf die Schiene, kein Gewerbegebiet ohne 125 Gleisanschluss!**

126 Der aktuelle LKW-Verkehr, der auch noch weiter zunehmen soll, schädigt das  
127 Klima, belastet Anwohner:innen und zerstört die Infrastruktur nachhaltig  
128 (Rahmedetalbrücke!) Deshalb ist auch hier ein Kurswechsel von beispielloser  
129 Radikalität notwendig: Güter sollen vorrangig auf der Schiene und auf den  
130 Wasserwegen transportiert werden, der allergrößte Teil der LKWs muss von  
131 unseren Straßen verschwinden!  
132 Wir fordern öffentliche Umschulungsangebote für Berufskraftfahrer:innen, um mit  
133 attraktiven Jobs im Schienengüterverkehr übernommen zu werden. Größere  
134 Gewerbegebiete müssen verpflichtend wieder mit Gleisanschlüssen ausgestattet  
135 werden, finanziert durch nach Größe gestaffelte Abgaben der ansässigen Betriebe.  
136 Neue aufkommensstarke Gewerbegebiete dürfen nur noch mit Gleisanschluss  
137 genehmigt werden.  
138 Wir fordern ferner erste Schritte in Richtung eines öffentlichen und  
139 schienengebundenen Güterverkehrs mit Hilfe kommunaler Packstationen und  
140 kleinerer Güterbahnhöfe vor allem im ländlichen Raum.

## 141 **4. Konsequenter Kurswechsel im Straßenverkehr: Sanierung, Umwidmung und 142 Tempolimit!**

143 Das landeseigene Straßennetz wird nicht mehr erweitert. Im Gegenteil: Um das  
144 Klima zu schützen und Flächen wieder zu entsiegeln, fordern wir dort, wo  
145 alternative Verkehrswege ausreichend vorhanden sind, einen gezielten  
146 Straßenrückbau. Wir stehen an der Seite der Bürgerinitiativen gegen den weiteren  
147 Ausbau der Autobahnen in NRW.  
148 Weniger Asphalt bedeutet mehr Lebensqualität und mehr Freiheit!  
149 Wir setzen uns für Tempo 120 auf Autobahnen, Tempo 80 auf Landstraßen und  
150 immer mehr Tempo-30-Zonen in den Städten ein. Die Kommunen müssen die weitgehende Kompetenz  
151 bekommen, Tempo 30 innerorts anzuordnen.  
152 DIE LINKE will niemandem das Autofahren verbieten, möchte aber den ÖPNV

153 derart ausbauen, dass immer mehr Menschen auf das Auto verzichten können und  
154 der Flächen fressende motorisierte Individualverkehr zum klimafreundlichen  
155 Auslaufmodell wird.

#### 156 **5. Sicherheit auf den Straßen für alle**

157 Für Sicherheit und weniger Lärm sorgen eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h innerhalb der Städte  
158 sowie weitgehend autofreie Innenstädte. (Die Kommunen müssen mehr Spielraum erhalten, damit sie  
159 die Verkehrswende vor Ort eigenständig gestalten können.) Radfahren und Zufußgehen wollen wir im  
160 Alltag attraktiver machen durch breitere, intakte, sichere und inklusive Rad- und Fußwege. Auch die  
161 Straßenverkehrsordnung muss fußgänger- und fahrradfreundlicher gestaltet werden. In Städten und  
162 Ballungsgebieten müssen Radschnellwege mit grüner Welle geschaffen werden. Außerdem fordern wir  
163 eine Verkehrsstruktur, die Frauen nicht benachteiligt, z.B. Frauennachttaxen sowie sichere Haltestellen  
164 und Bahnhöfe, damit Frauen sich rund um die Uhr im öffentlichen Raum angstfrei bewegen können.

165